



Herausgeber: P. Otto Sartorius zu Dankelshausen
(Kr. Hann.-Münden) · Postcheckkonto Hannover 14698

Nummer 14

Jährlich 2 Rm., Einzelnummer 50 Pfg.
Erscheint in zwangloser Folge.
4. Jahrgang

Nov. 1929

D. M. Luthers Familie, Nachkommenschaft und Seitenverwandtschaft.

Unter den Gedenktagen aus der Reformationszeit, die wir seit 1917 gefeiert haben, war 1925 am 13. Juni auch der 400. Hochzeitstag D. M. Luthers, der durch seine Ehe mit Katharina von Bora der Begründer des evangelischen Pfarrhauses geworden ist. Wie sein Familienleben auch für die Gegenwart ein leuchtendes Vorbild ist, so hat sich bei Gemeindefeiern, die darauf hinwiesen, begreiflicherweise auch die Frage erhoben, was aus Luthers Familie und Nachkommenschaft geworden ist. Freilich die Nachrichten, die man darüber in der Lutherliteratur fand, waren dürftig und führten sogar irre. Prof. D. M. Kade hatte in seinem Werke D. M. Luthers Leben, Taten und Meinungen Bd. 3 S. 701 geschrieben: „Es leben heute keine leiblichen Nachkommen Luthers mehr.“ Ebenso sagt Armin Stein (P. Nietschmann) in seinem Buche Katharina von Bora S. 242: „Direkte Nachkommen Dr. M. Luthers gibt es gegenwärtig nicht mehr.“ P. Horbach hat zwar 1896 ein Büchlein veröffentlicht „Die Nachkommen Luthers“, aber er berichtet darin vielmehr über drei Nachkommen eines Oheims von D. M. Luther, die seinen Namen tragen und die auf Einladung des Kaisers 1892 an der Einweihung der erneuerten Schloßkirche zu Wittenberg teilgenommen haben.

Dennoch gibt es Nachkommen D. Martin Luthers. Für einen Teil von ihnen wies es 1900 Domprediger Niezki zu Königsberg nach in seiner Schrift „Margarete von Kunheim“, worin er die Nachkommen dieser Tochter Luthers bis 1900 ziemlich richtig zusammenstellte. Daß es noch viel mehr Nachkommen Luthers gab, davon hätte die 1846 durch Professor Dr. R. Nobbe zu Leipzig begründete Lutherstiftung (bestimmt für bedürftige Nachkommen Luthers, insbesondere solche, die Theologie studieren) reden können, wenn sie nicht seit dem Tode ihres Gründers 1878 als ein bescheidenes Veilchen im Verborgenen geblüht hätte. Professor Nobbe, selbst Nachkomme des Reformators, hatte 1846 ein Buch veröffentlicht „Stammbaum der Familie D. Martin Luthers“ und 25 Jahre später ein „Genealogisches Hausbuch der Nachkommen Martin Luthers“, indessen beide Bücher waren nur in kleiner Auflage erschienen und bald vergriffen.

Als dem Vorstand der Leipziger Lutherstiftung, der dortigen theologischen Fakultät, vor Luthers 400. Hochzeitstag die Bitte vorgetragen wurde, Nobbes Buch bis zur Gegenwart fortzusetzen und neu herauszugeben, glaubte sie dies aus Mangel an Zeit und an Mitteln als eine überdies userlose Aufgabe ablehnen und den Beteiligten selbst überlassen zu müssen. Daher ging ich selbst ans Werk im Gefühl, eine Ehrenpflicht gegen meinen Ahnen erfüllen zu müssen, und mit dem Verlangen, auch der evangelischen Christenheit und der Familienforschung einen kleinen Dienst zu tun.

Das Ergebnis meiner Ermittlungen, die ich in Anknüpfung an ältere Schriften, besonders des gelehrten Güstrower Rektors David Richter *Genealogia Lutheroorum* 1733, sowie P. David Keils „Genealogie D. M. Luthers 1731 und seines Sohnes P. Fr. Siegm. Keil „Historische Nachricht von dem Geschlecht und Nachkommen D. M. Luthers“ 1751, „Das Leben Hanns Luthers und seiner Ehefrauen Marg. Lindemannin“ 1752, sowie an Nobbes Bücher nicht zum geringen Teil durch die Hilfe von Amtsbrüdern anstellte, ist nun, daß nachweislich 646 Nachkommen des Reformators leben, und zwar 572 von Luthers Sohn Paul, 74 von seiner Schwester Margarete, verh. mit von Kunheim: ein großer Unterschied, für den auch die Verschiedenheit sozialer Verhältnisse keine Erklärung ist, der sich vielmehr in der Nachkommenschaft des P. Karl Schede (meines Urgroßvaters) und seines Bruders des Försters Ferd. Schede noch einmal mit 175 und 27 lebenden Nachkommen wiederholt.

Luthers Vater Hans stammte bekanntlich aus Möhra, 3½ Std. von Eisenach, wo schon fränkischer Einschlag ist, wie auch seine Mutter Margarete geb. Lindemann (nach dem Beruf des Vaters auch Ziegler geheißten) aus Neustadt a. d. Saale — noch heute ist dort die Ziegelgasse — fränkischen Stammes gewesen ist. In Möhra hatte Luthers Großvater Heine Luther einen Bauernhof. Ob seine Familie mit

einem Fabian Luther von der Heede in dortiger Gegend verwandt war, ist ungewiß. Luther selbst sagt, seine Vorfahren seien rechte Bauern gewesen. Da nicht M. Luthers Vater, sondern der jüngste Sohn, auch Hans nach seinem Vaten geheissen, den Hof zu erben hatte, mußte sich Hans der Ältere nach Arbeit umsehen, wenn er nicht daheim als Knecht bleiben wollte. So wurde er Bergmann, zunächst in dortiger Gegend, kam dann nach Eisleben und nach Mansfeld, wo er nach einem schweren und ärmlichen Anfang hernach zu Ansehen und Wohlstand gelangt ist. Daß er einen Bauern in Möhra auf der Weide mit einem Pferdezaum erschlagen habe und deswegen geflohen sei nach Eisleben, das doch unter gleicher Obrigkeit stand, ist eine haltlose Ueberlieferung aus viel späterer Zeit.

Luthers Geburtshaus steht in Eisleben in der Unterstadt, still und friedlich mit seinem Hofe, als ob es von vergangenen Zeiten träumte, in der Oberstadt durch Gottes Fügung sein Sterbehhaus, in dem das Sterbezimmer mit seinen Wandgemälden noch heute dem Beschauer starke Eindrücke von dem großen Ereignis vermittelt. Über den Ursprung der Familie Luthers ist nicht viel Sicheres bekannt. Der Name Luther ist nach Deutung des Reformators selbst — sprachlich wohl richtig — derselbe wie der alte deutsche Name Lothar und bedeutet Herr der Leute. Gelegentlich hat Luther seinen Namen auch mit dem Worte lauter = rein, klar in Beziehung gebracht, als er eine Patensstelle übernahm. Daß er ihn anfänglich Luder mit d schrieb, erklärt sich aus dem Heimatdialekt, wo man noch heute Ludder sagt und nicht Thüringen, sondern Dieringen spricht, wie ja z. B. der Name Döring = Thüring ist.

Durch M. Luthers Bruder Jakob haben wir urkundliche Beweise, daß er auch ein Wappen führte: eine halbe Armbrust samt zwei Rosen, das er bei Erbteilung der Geschwister als Siegel gebraucht hat und das daher als das alte Wappen der Möhraer Luther gelten kann. Martin Luther aber schuf sich, vielleicht als Gelehrter die Armbrust weglassend, ein sinniges Wahlwappen, wozu er die Rose des alten Familienwappens benutzte. Das erste sollte ein schwarzes („mortifizierendes“) Kreuz sein zur Erinnerung, daß der Glaube an den Kreuzigten uns selig macht. Das Kreuz soll in einem Herzen stehen, das seine natürliche Farbe behält als Sinnbild lebendigen Glaubens. Das Herz soll in einer weißen (der Geister und aller Engel Farbe) Rose stehen als Sinnbild, daß der Glaube Freude, Trost und Frieden gibt. Die Rose steht im himmelfarbenen Felde als Zeichen, daß solche Freude und Glauben ein Anfang ist der himmlischen zukünftigen Freude, die wir erhoffen. In diesem blauen Felde ein goldener Ring, daß solche Freude kein Ende hat und über alle andere Freude und Güter köstlich ist. Wahrlich ein prächtiges Merkzeichen der Theologie Luthers, wie er es in seinem Briefe an Laz. Spengler 1530 deutete. Als Wappen mit Helmzier findet es sich auf dem Grabstein von Luthers Gattin in

2. Bild

3. Bild

4. Bild

5. Bild

der Marienkirche zu Torgau, wie auch das Familienwappen der von Bora: ein roter Löwe in goldenem Felde, darüber ein Pfauenwedel.

- Unerwartet selbst seinen Freunden schloß Luther am 13. Juni 1525 den Ehebund mit Katharina von Bora, die mit einer Anzahl anderer das Kloster Nimptschen bei Grimma zu Ostern 1523 verlassen und in Wittenberg Aufnahme gefunden hatte. Luther tat diesen Schritt nicht aus Verliebtheit oder Sinnlichkeit („non amo, nec aestuo, sed diligo uxorem“), sondern er handelte so, weil die Ehe göttliche Stiftung ist und weil er einen Wunsch seines Vaters erfüllte. „Es ist mir“, sagt er später, „aufs glücklichste geraten, denn ich habe ein fromm getreu
6. Bild Weib.“ Von Cranach besitzen wir zwei Bildnisse der jungen Eheleute
7. Bild aus dem Jahre 1526. Die Wohnung bot das geräumige, schwarze
8. Bild Kloster, wo Luther schon seit 1508 wohnte, das nun nicht mehr den
Mönchen, sondern einer Familie und ihren Gästen diente, nachdem der
9. Bild Kurfürst und die Stadt es mit beträchtlichen Kosten umgebaut hatte,
10. Bild und das gegenwärtig als Lutherhalle reiche Sammlungen aus der
11. Bild Reformation und ihrer Geschichte enthält. Fast 21 Jahre dauerte die Ehe;
12. Bild am 18. Febr. 1546 starb Luther in Eisleben und wurde in Wittenberg in der
13. Bild Schloßkirche begraben. Die Witwe starb in Torgau am 20. Dez. 1552.

- Luthers Ehe wurde gesegnet mit 6 Kindern. Der älteste Sohn, Johannes, bekannt als das „Hänschen“, an den Luther von der Feste Koburg 1530 den köstlichen väterlichen Brief schrieb, studierte die Rechte und wurde herzoglicher Rat. Er verheiratete sich 1553 mit der verwitweten Tochter des Professors Kreuziger (Cruciger) zu Wittenberg, hatte aber nur eine Tochter, die mit dem P. Böhme zu Eilenburg vermählt, kinderlos gestorben ist. Das erste Töchterchen Luthers,
14. Bild Elisabeth, starb im ersten, Magdalene, von der wir ein sehr liebliches Bild v. Cranachs besitzen, im 14. Lebensjahre. So hat Luther und seine Gattin auch das herbe Elternleid, aber, wie wir aus Briefen Luthers sehen, auch den rechten Elterntrost kennen gelernt. Luthers zweiter Sohn, Martin, war von schwacher Gesundheit. Er hat Theologie studiert, aber kein Amt gehabt und ist bereits 1565 gestorben. Er war — kinderlos — verheiratet mit der Tochter des Bürgermeisters Heilingner zu Wittenberg. So ist also nur von Paul und Margarete dauernde Nachkommenschaft vorhanden.

15. Bild Margarete, Luthers jüngstes Kind, wurde die Gattin des Landrats Georg von Kunheim auf Knauten und Mühlhausen in Ostpreußen. Sie hatten 9 Kinder, aber nur drei wuchsen heran. Der Sohn Wolmar blieb ledig, Anna, verh. mit Wolffert, blieb kinderlos, Margareta, geb. 1559, heiratete Hans von Saucken auf Podangen. Durch dessen Sohn und Enkel ging die Linie weiter, danach durch eine Tochter in die Familie von Tettau und von da in weiblichen Linien weiter in die Familie von Reibnitz, von Trabenfeld, von Spurg und von Wegnern, der als preussischer Generalmajor 1793

bei Ensheim fiel. Von da an teilt sich die Nachkommenschaft in zwei Linien. Der älteste Sohn Ludw. Karl August von Wegnern wurde Kanzler des Königreichs Preußen und Tribunalschefspräsident, † 1854, eine Schwester heiratete Jakob von Kempfen, der als Generalleutnant starb, und von denen Nachkommen des Namens Crüger, Gené, Klingelhöfer, von Choltitz, Gribel, Niepold u. a. leben. Durch den Sohn des Kanzlers, den nachmaligen Regierungspräsidenten Anton von Wegnern, bzw. seine Kinder kamen auch neue Familien des Namens von Lettow-Vorbeck, Lutschewitz, von Erffa, von Werthern-Michels, Schmidt, Stieler von Heydekampf, von Tippelskirch, von der Groeben u. a. in Luthers Nachkommenschaft, im ganzen, wie erwähnt, jetzt 74 lebende Glieder, von denen 43 bürgerliche Namen tragen.

Fast achtmal so groß ist die Nachkommenschaft von Luthers jüngstem Sohn Paul, dem bedeutendsten unter Luthers Kindern, der Professor der Medizin zu Jena, danach Leibarzt bei mehreren sächsischen Fürsten, auch ein tüchtiger Chemiker gewesen ist. Gelehrte Abhandlungen, auch anatomische Zeichnungen von ihm befinden sich neben anderen Familienurkunden seiner Kinder und Enkel in einem dicken Bande Acta Lutherorum der Stadtbibliothek zu Leipzig. In seiner Ehe mit Anna von Warbeck, einer Tochter des Vizekanzlers von Warbeck zu Torgau, hatte er auch sechs Kinder wie seine Eltern. Eine seiner Töchter, Margarete, hat sich mit dem Verwalter oder Möllenvogt des Erzbistums Magdeburg Gottsteig vermählt und hatte mehrere Kinder. Ihre Schwester Anna wurde die Gattin des Nikolaus von Marschall aus dem Hause Viberstein, aber über Nachkommen dieser zwei Schwestern ist nichts bekannt. Ein Bruder Johann Friedrich, der nach einer irrigen Familienüberlieferung in Nürnberg geheiratet und in Pegau Nachkommen haben soll, ist in Wirklichkeit ledig gestorben. Aber der andere Sohn Paul Luthers, Johann Ernst, Domdechant zu Zeitz, vermählt mit Martha Blumenstengel, Tochter des Bürgermeisters B. zu Zeitz, hinterließ Nachkommen durch seinen Sohn Johann Martin, der Stiftsrat in Wurzen und dann auch Domherr in Zeitz wurde, und durch seine Töchter Magdalena, verh. mit P. Teubner zu Zeitz, und Dorothea Elisabeth, die Gattin des Apothekers Hoffmann zu Jena, so daß sich also die Nachkommenschaft Luthers durch Joh. Ernst Luthers Kinder in drei Linien teilt, da es unbekannt ist, ob die ältere Schwester Anna, verh. mit Clare in Hildesheim, Nachkommen hatte. Johann Martin Luther I, verh. mit Regina Lepsler, in zweiter Ehe mit Marg. Sophie Hülsemann, hatte eine Tochter Regine Sophie, verh. mit dem Kaufmann Rudolph, dessen Tochter Sophie die Gattin des Kommerzienrats Schubart zu Leipzig wurde. Nachkommen seines Sohnes und dessen Tochter, Gattin des Professors Hommel, sowie seiner Tochter, Gattin des Professors Carrach, ließen sich nicht er-

16. Bild

17. Bild

18. Bild

19. Bild

20. Bild

21. Bild

22. Bild

23. Bild

24. Bild mitteln. Wohl aber hat der Sohn Johann Martins, Johann Martin Luther II, der 94 Jahre alt als Senior des Stiftes Zeitz 1756 gestorben ist, aus zwei Ehen 11 Kinder. Eine Tochter Dorothea Elisabeth, heiratete einen Förster Opitz in Sachsen. Aus dieser Familie sind Kinder und Enkel bekannt, aber nicht die spätere Nachkommenschaft, obgleich fast sicher eine solche vorhanden ist. Der jüngste Sohn, Martin Gottlob Luther, Advokat zu Dresden, ist dort 1759 unverheiratet gestorben und mit ihm ist der Name Luthers in der Nachkommenschaft des Reformators erloschen, so daß alle, die Luther heißen, keine Nachkommen Martin Luthers sind. Dagegen hatten zwei Töchter Joh. Martin Luthers II dauernde große Nachkommenschaft. Das sind die zwei Linien Katharina Sabina Luther, verh. mit dem genannten P. David Keil, und Johanna Christiane, die Gattin des Advokaten Kieritz zu Zeitz, und dessen Tochter Christiane Magdalene, Gattin des P. Heinrich Schede. Was die erstere Linie Keil betrifft, so wurde schon erwähnt, daß Keils Sohn der P. Fr. Siegm. Keil zu Wurzen war. Von seinen zwei Töchtern verheiratete sich die eine Christiane mit Heinrich Möbius in Schulpforta, zu dessen Nachkommen Geh. Rat Prof. Möbius in Frankfurt a. M., auch die Oberin des Diakonissenhauses in Leipzig und zwei Brüder Ipsen in Kopenhagen gehören.

Die andere Tochter Keils, Karoline, wurde die Gattin des Justizamtmanns Christian Nobbe in Schulpforta, dessen Sohn der genannte Univ.-Prof. Dr. Karl Nobbe in Leipzig war und sein Bruder August Nobbe. Von beiden ist eine größere Nachkommenschaft vorhanden, zu der u. a. der 1925 gestorbene Geh. Kirchenrat D. th. Heinrich Nobbe,

25. Bild
26. Bild
ebenso der Vorsitzende der Lutheriden-Vereinigung P. Martin Clasen zu Reinsfeld in Holstein gehört. P. Siegm. Keil hatte noch einen anderen Bruder, Albrecht Polykarp Keil, von dem auch Nachkommen des Namens Keil u. a. besonders in Sachsen leben.

Die andere Tochter Joh. Martin Luthers II hatte die größte Nachkommenschaft durch ihre Tochter Magdalene Kieritz, die Gattin des P. Heinrich Schede, und dessen zwei Söhne, den genannten P. Karl

27. Bild
28. Bild
29. Bild
S. Schede in Frießnitz bei Weida in Thür., von dem, wie erwähnt, 175 Nachkommen in den verschiedensten Familien leben, und seinen Bruder Ferdinand Schede, Förster zu Zwätzen b. Jena, von dem 27 Nachkommen leben. Erwähnt sei, daß eine Enkelin des P. Karl Schede (Ottilie Trinkler), die Gattin des Dr. h. e. Karl Zeiß in Jena, des Gründers der Zeiß-Werke, war. Außer dieser großen Nachkommenschaft von Martin Luthers Urenkel, Johann Martin Luther I, bestehen noch Nachkommen von seinen zwei Schwestern Magdalene verh. mit Teubner und Dorothea Elisabeth verh. mit Hoffmann.

Die Teubner'sche Linie geht weiter durch den Namen Kolbe und dann besonders Lindner in Sachsen und Thüringen, von denen eine

Anzahl erst jetzt ermittelt wurde. Diese Linie hat etwa 80 Glieder bis nach München und Basel hin. Größer ist die Nachkommenschaft der Dorothea Elisabeth verh. mit Hoffmann durch zwei Söhne, von denen der eine Kaufmann in Kahla, der andere Arzt und Apotheker in Jena wurde. Zur ersteren Linie gehören 111, zur zweiten 67 Glieder besonders durch die Familien Vogel, Schweingel und Avenarius. In letzterer Familie, deren Luther-Nachkommenschaft erst jetzt ermittelt wurde, war ein Familienvater (Ortel) mit 16 Kindern. Auch in Amerika (Dubuque in Iowa) konnte ich über 30 Nachkommen dieser Familie Avenarius ermitteln.

Die Zahl der bisher ermittelten jetzt lebenden Nachkommen ist, wie erwähnt, 646; wahrscheinlich leben aber noch mehr, da z. B. die Nachkommen des Landwirts Hermann Schede, der 1880 mit 3 Kindern nach Hoboken auswanderte, noch nicht zu finden waren, ebenso weitere Glieder der Avenarius-Familie in Chicago, auch von der Opitz- und Hoffmann-Familie fehlen noch Glieder.

Über 525 Nachkommen Luthers sind schon gestorben in den 400 Jahren, davon 23 im Weltkriege gefallen, so daß die ganze Nachkommenschaft aus den etwa 400 Ehen etwa 1200 beträgt.

Von den Lebenden hat ihren Wohnsitz über die Hälfte in der alten Heimat Gr.-Thüringen (110), Prov. Sachsen (88) und Freistaat Sachsen (150), die andere Hälfte ist zerstreut in den übrigen deutschen Ländern und im Ausland, in Osterreich (7), in Italien (1), in der Schweiz (3), in Dänemark (2), in Schweden (1), in England (4), in den Ver. Staaten (43), in Südamerika (3), in Afrika (3), in Australien (2).

Von den Lebenden sind 326 männlichen, 320 weiblichen Geschlechts, davon 148 männl., bzw. 127 weibl. unter 20 Jahren. Die große Mehrzahl gehört dem 12. und 13. Geschlecht an, doch leben noch einige vom 10. Geschlecht und andere in der Nachkommenschaft Margarete Luthers gehören schon dem 15. Geschlecht an.

173 Familiennamen und noch 76 in der Vergangenheit sind dabei vertreten und die Zahl der Orte, in denen die Nachkommen Luthers gelebt haben oder leben, beläuft sich auf über 500 (s. die Register).

Die 178 jetzigen männlichen Glieder der Luther-Nachkommenschaft, von denen etwa 50 akademische Ausbildung haben, leben in den verschiedensten Berufen. Über 40 sind Kaufleute, bzw. Fabrikanten, 12 sind Philologen und Lehrer, 9 sind Diplomingenieure und Ingenieure, 3 haben Syndikusstellung, 6 sind Offiziere oder a. D. (1 General, 3 Obersten, 1 Major, 1 Hauptmann). 4 sind Juristen, 1 stud. jur., 3 sind Pastoren, 2 stud. theol., 3 in der höheren Forstverwaltung, 3 sind Ärzte, 8 sind Landwirte, 4 Landarbeiter, 8 Handwerker, 4 Fabrikarbeiter. Einzelne haben den Beruf eines Hochschulprofessors, Generalkonsuls, Konsuls, Apothekers, Photographen, Optikers, Mechanikers, Bahnbeamten, Werkmeisters u. a. Die Gegenwart hat auch da Verschiebungen gegenüber der Vergangen-

heit, die mehr Theologen, Juristen, Verwaltungsbeamte und Offiziere in der Luther-Familie hatte, obgleich auch da schon so große Mannigfaltigkeit vorhanden ist, daß unter den 164 Berufsarten bzw. Berufsstellungen kaum eine fehlt. Auch von den lebenden weiblichen Nachkommen haben 2 Medizin studiert, eine ist Studienrätin, eine ist Oberin eines Diakonissenhauses, eine Diakonieschwester, eine Schriftleiterin, eine Dichterin, 6 sind Lehrerinnen.

30. Bild

Zum ersten Male sind die Nachkommen Luthers 1925 in Erfurt zur Feier des 400. Hochzeitstages Luthers am 13. und 14. Juni zusammengetreten zu einem Luther-Familientag, wo eine Vereinigung unter dem Namen Lutheriden-Vereinigung gegründet wurde. In ihrem Auftrage hat der Schriftführer (P. Sartorius in Dankelshausen) das Buch veröffentlicht „Die Nachkommenschaft D. M. Luthers in vier Jahrhunderten mit Anhang über Nachkommen seiner Seitenverwandten und viele andere Luther“, auch mit einer großen Nachkommentafel D. M. Luthers, die 609 Lebende nachweist. Ebenso gibt derselbe vierteljährlich ein Familienblatt heraus, das Nachrichten aus Vergangenheit und Gegenwart über Luthers Familie und Familiengeschichte gibt.

31. Bild

Der zweite Luther-Familientag fand 1926 in Eisenach statt, der dritte in diesem Jahre in Wittenberg.

Erwähnt sei, daß sich auch mehrere Familienüberlieferungen fälschlich auf den Reformator mit ihrer Abstammung zurückleiten.

Es heißt z. B., Luthers ältester Sohn Johannes habe aus einer zweiten Ehe noch einen Sohn Martin hinterlassen, der Kaufmann in Soest geworden sei und dessen Sohn Daniel P. in Brecklum in Schleswig geworden ist. Eine Stammtafel darüber ist 1844 und neuerdings mit Ergänzungen eines Zweiges bis zur Gegenwart veröffentlicht. Aber es ist nicht nachweisbar, daß Luthers Sohn, der bei einem Reiseaufenthalt in Königsberg 1575 starb, in einer zweiten Ehe gelebt hat. Diese Annahme steht vielmehr im Widerspruch mit allen alten Nachrichten. Allerdings schrieb der Rektor der Universität Königsberg im Leichenprogramm: „Gott wolle die Kinder dieses berühmten Mannes trösten“, aber der Grund hierfür liegt darin, daß dieser außer seiner eigenen Tochter noch einen Stiefsohn Cyriacus Regel aus der ersten Ehe seiner Gattin hatte. Die Abstammung der sog. Schleswiger Luther vom Reformator ist daher abzuweisen.

Das gleiche gilt von einer anderen Überlieferung, daß ein Sohn Nikolaus aus Johannes Luthers Ehe vorhanden gewesen sei, der 50 Jahre nach dessen Tode als Mälzer nach Erfurt gekommen und 100 Jahre alt geworden sei und zweimal geheiratet habe. Auf ihn will sich eine Erfurter Luther-Linie zurückführen, und dieser Überlieferung zu Liebe ist vor fast 100 Jahren das sog. Martinsstift in Erfurt gegründet worden, in das vermeintliche Nachkommen des Reformators aus einer böhmischen Familie Aufnahme fanden. Auch wieder eine andre

Überlieferung von einem Sohne Georg ist nicht haltbar. Gleiches ist der Fall mit einer Familienüberlieferung, die, wie erwähnt, Luthers Enkel Johann Friedrich, den 1599 bei seiner Schwester Anna, verh. mit von Marschall, ledig gestorbenen Sohn Dr. Paul Luthers betrifft. Nach einer Stammtafel, die P. Füssel um 1844 an Prof. Dr. K. Nobbe als Beweismittel sandte, sollte dieser Johann Friedrich Luther in Jena studiert und dann eine Kürschnerstochter in Nürnberg geheiratet haben. Die Frau sei im ersten Wochenbett gestorben, und da habe der Vater sein Söhnchen den Großeltern zur Erziehung überlassen. Dieser Sohn Johannes habe dann geheiratet in Nürnberg, wieder einen Sohn Johannes gehabt, und dieser sei 1667 mit seinem Weibe und einem Söhnchen Martin nach Pegau i. Sa. gekommen. Die Stammtafel wies eine große Nachkommenschaft dieses Johannes Luther nach, und im November 1883 erschien im Pegauer Sonntagsblatt diese lange Reihe mit der sensationellen Überschrift: „2 % sämtlicher Einwohner Pegaus direkte Nachkommen Dr. Martin Luthers“. Prof. Nobbe hatte, als er keinen Nachweis dieser Ehe aus den Kirchenbüchern Nürnbergs bekam, obgleich diese bis zur Reformationszeit zurückreichen, in seinem „genealogischen Hausbuch“ 1871 diese Linie wieder ausgeschlossen, da sich nur fand, daß der kleine Martin Luther 1664 in Nürnberg geboren war, sein Vater oder Großvater aber nicht eingetragen waren. Neue Ermittlungen, die ich anstellen ließ, ergaben jetzt, daß der Vater Johannes Luther allerdings mit der Nürnbergerin Susanna Wegener 1661 dort getraut war, aber als „Sohn des Kürschners Johannes Luther zu Pegau in Meissen“. Er war also kein Nürnberger Kind, sondern ein Pegauer und kehrte 1667 in seine Heimat zurück, wie auch Dav. Richter 1733 erwähnt, daß Familien des Namens Luther schon 200 Jahre in Pegau als Weißgerber und Kürschner wohnten. Möglich ist, daß diese Pegauer und auch die Schleswiger Luther oder die Wolmirstedter Luther-Familie, die auf einen Schafmeister Henning Luther 1655 in Wolmirstedt bei Magdeburg zurückgeht, zu Nachkommen von Luthers Bruder Jakob gehören, wie auch die Vorfahren des vormaligen Reichstanzlers Dr. Hans Luther, dessen Vorfahren sich über Alshersleben und Großottersleben bis zu einem Hirten Claus Luther in Rothensee b. Magdeburg zurückführen lassen, der um 1648 geboren ist.

Auch an Luthers Tochter Margarete, die Gattin des Landrats von Kunheim, knüpft sich eine falsche Überlieferung. Der Oheim des Dichters Mörike gab 1817 ein Schriftchen heraus: „Meine Abstammung von Dr. Martin Luther und sein Tischbecher.“ Er wies darin seine Abstammung vom Reformator nach durch eine Leichenrede für seine Ahnfrau Katharina Stoffel, geb. Wolters, die 1697 in Neuenstadt a. d. Linde starb. In dieser gedruckten Leichenrede hieß es S. 19/20, der Großvater der Kath. Stoffel, der Bremische Geheime Rat Burghard Wolters, sei der Gemahl der Anna von Kunheim, Luthers Enkelin,

gewesen. Davon wich freilich die sonstige Angabe ab, daß Annas Gemahl Christoph Wolffert hieß und ohne Kinder starb. Deshalb beanstandete Prof. Nobbe die Richtigkeit der Überlieferung, die aber dann vom Domprediger Niezki in seinem Büchlein „Margarethe von Cunheim“ 1900 sehr verteidigt wurde.

Da geschah es 1902, daß der Württembergische Forscher Prof. Cramer zu Heilbronn bei genauer Prüfung des Mörickeschen Stückes der alten Leichenrede fand, daß es gerade auf S. 19/20 ein gefälschtes loses Blatt hatte. Ein unbeschädigtes Stück auf der Landesbibliothek zu Stuttgart zeigte nämlich, daß die Ahnfrau Wolters nicht Anna von Kunheim war, sondern Katharina Kreutter, die „etliche Jahre bei Dr. Luther zu Tisch gegangen“ sei. Nur in dem unechten Stück steht dann von einem Mund- und Tischbecher Luthers, der in der Woltersschen Familie als Kleinod aufbewahrt werde, weil Luther ihn seiner Tochter Margarete hinterlassen habe. Ob nun jene Kath. Kreutter den Becher zur Hochzeit als Geschenk von Luther erhalten hat, wird sich ebensowenig feststellen lassen wie die Zeit, wo der bedauerliche falsche Nachdruck des Blattes geschehen ist.

In manchen Fällen hat das Vorkommen des Namens Luthers bei Vorfahren einer Familie dazu geführt, Nachkommenschaft vom Reformator anzunehmen, wo nur Seitenverwandtschaft vorliegt, wie z. B. bei dem verstorbenen Abgeordneten Wilh. Liebknecht, dessen Urgroßvater Joh. Georg L. in Gießen Prof. der Mathematik war und in dessen Leichenrede vorkommt, seine Vorfahren mütterlicherseits seien mit Luther „verwandt“ gewesen (consanguinitate juncti). Soweit die Vorfahren sich ermitteln ließen, ist auch dafür ein Beweis nicht möglich gewesen.

Seitenverwandte Dr. M. Luthers gibt es in der Tat noch viele.

M. Luther hatte nämlich mindestens sieben Geschwister, darunter einen Bruder Jakob in Mansfeld. Zwei Brüder sind an der Pest gestorben, als Luther im Kloster zu Erfurt war. Eine Schwester Barbara starb 1520. Drei Schwestern sind verheiratet gewesen. Ihre Gatten heißen Mackenroth, Kauffmann und Polner (oder Pelver); sie hatten alle auch Kinder. Wenn man freilich allen Angaben und Überlieferungen glauben könnte, müßte Luther nicht 7, sondern 17 Geschwister gehabt haben. Da soll eine Christine L., die Gattin eines P. Külling oder Kölling in Cammin, die Schwester Luthers gewesen sein, eine andre die Gattin eines P. Monrad in Lautenthal bei Goslar, der mit Luther das Augsburger Glaubensbekenntnis 1530 unterschrieben habe, was aber für beide nicht zutrifft. Wieder eine andre Schwester, Margareta, soll nach Überlieferung eines alten Pastorengeschlechtes Lenz mit einem A. Berends vermählt gewesen sei, der aber nicht eine Schwester Luthers, sondern dessen Nichte Lene Kauffmann zur Frau hatte.

Gegenüber dem allen beweist das Protokoll von 1534 über die Erbteilung der 1250 Gulden unter M. Luther und seine Geschwister,

daß dabei nicht mehr als 5 Geschwister bzw. deren Kinder, nämlich die anfangs genannten, beteiligt waren.

Nachkommen der drei Schwestern sind nur für kurze Zeit bekannt, da die Zurückführung des Stammbaums einer Familie von Kauffmann(s) auf Luthers Schwester nicht haltbar ist.

Wohl aber kennt man nicht wenige Nachkommen von M. Luthers Bruder Jakob, der 1570 starb. Er war in Mansfeld anässig und hatte mit seiner Gattin (geb. Reinecke) 3 Söhne, Veit, Johannes und Martin. Letzterer studierte in Wittenberg und wurde der Vater einiger Söhne und Töchter (st. Leichenrede), aber von seinen Nachkommen wissen wir nichts. Veits Sohn Johannes war P. in Leimbach bei Eisleben. Zu seinen Nachkommen gehörte P. Christoph Luther in Lissa b. Görlitz. Von ihm sind jetzt nur noch drei leibliche Nachkommen bekannt. Eine Ableitung des Bürgermeisters Johann Martin Luther zu Harburg (aus der Gegend von Lüneburg gebürtig, † 1760) von dieser Linie läßt sich nicht nachweisen.

Veit Luthers anderer Sohn Andreas hatte auch Nachkommen, die sich z. T. bis Mitte des 18. Jahrhunderts nachweisen lassen. Vielleicht gehören zu ihnen Lutherfamilien in Giersleben, Drohndorf u. a. Orten Anhalts, aber die Verbindung mit Jakobs Enkel ist noch nicht festzustellen, da die Kirchenbücher zu Mansfeld erst um 1670 anfangen.

Ausgedehnt ist die Nachkommenschaft Jakob Luthers von seinem anderen Sohn Johannes, worüber die Kirchenbücher von Königsee i. Thür. und eine Stammtafel des Schulmeisters Peter Luther von dieser Linie Auskunft geben. Manche Zweige dieser Linie bedürfen freilich noch weiterer Erforschung bzw. Berichtigung. Erst kürzlich ergab sich, daß ein Nachkomme Jakob Luthers, Heinrich Luther geb. 1848, der in Yokohama in Japan ledig gestorben sein sollte, sich mit einer Japanerin verheiratet hatte und sein Sohn wieder mit einer Japanerin verheiratet ist und zwei Söhne hat.

Fraglich ist, ob die Luther-Familien, die in Nördlingen waren und sonst in Süddeutschland und Osterreich vertreten sind, von Jakob Luther herkommen, wie in einer Stuttgarter Stammtafel von 1817 behauptet ist.

Eine große Nachkommenschaft von Seitenverwandten ist sodann vorhanden von Hans „dem Kleinen“, dem jüngeren Bruder von Luthers Vater, sowie von dessen Bruder Heinrich. 1527 hat M. Luther für diesen Vatersbruder Heinz, der ein Gütchen bei Eisenach, also wohl in Nöhra hatte, und für seine Kindlein den Kurfürsten um eine Unterstützung gebeten. Da keine Kirchenbücher aus dieser Zeit da sind und auch die Angaben in Geschoseregistern zu Meiningen nicht ausreichen, läßt sich in der älteren Zeit nicht sicher die Stammfolge nachprüfen, die auf einer Stammtafel des Archidiaconus Christian Luther zu Meiningen 1883 nach älteren Schriften zusammengestellt ist (übrigens betr. Martin Luthers Nachkommenschaft nicht frei von Irrtümern ist). Wie

schon Luther sagte, daß die ganze Gegend um Eisenach voll sei von seiner Verwandtschaft, so finden sich Nachkommen dieser Linie auch heute noch in Möhra, Salungen, Liebenstein u. a. Orten Thüringens.

1817 bei der 300 jährigen Jubelfeier der Reformation veranlaßte Hofrat Becker zu Gotha eine Stiftung für solche Möhraer Seitenverwandten Luthers, besonders die Söhne eines dortigen Hirten Johann Nikolaus Luther, die dann in Keilhau bei Rudolstadt erzogen wurden. Der ältere wurde Pastor, von dessen Söhnen der eine Pastor in Piffen, der andre Geh. Sanitätsrat in Luckenwalde wurde (vgl. Bild der Luther-Verwandten). Der jüngere wurde Steinhauer, ein Sohn Kirchenrat in Römhbild. Auf dem Gruppenbilde befindet sich außer der Möhraer Linie und mehreren Nachkommen Jakob Luthers aus Schönebeck auch ein Dr. Woldemar Luther aus Belfast und ein anderer Luther aus England, ohne daß ein Nachweis ihrer Luther-Verwandtschaft vorliegt. (Die Vorfahren des ersten stammen aus Anhalt.)

Ein Bruder von Martin Luthers Großvater, Heine Luther, war nach den alten Schriften Amtsschreiber in Langensalza, sein Sohn Hans Bürgermeister in Nordhausen. Diese Nordhäuser Linie war dann längere Zeit in Breslau ansässig, ein Zweig kam nach Reval i. Esthland, auch nach Moskau und Finnland, z. T. auch zurück nach Deutschland (z. B. Hochschulprofessor Dr. Rob. Luther in Dresden).

Ein Seitenzweig der Nordhäuser Luther sind die Quedlinburger Luther, von denen ein Teil geadelt in Esthland lebt.

Begreiflicherweise gibt es nicht wenige Luther-Familien, die keine Verwandtschaft mit der des Reformators haben, da ja der Name Lothar häufig war und in den verschiedenen Gegenden daraus Luther, Luter, Lotter, Lüder(s) u. a. geworden ist.

Möge das Gesagte zeigen, daß auch die Familie des Reformators noch lebt und blüht! Möge seine Nachkommenschaft sich seiner wert beweisen und auch sein geistiges Erbe treu bewahren! Und möge jeder mann sich angelegen sein lassen, Familiensinn und Familienleben zu pflegen, seine Vorfahren, von denen er ja ein Stück ist, von denen er Segen empfing, von denen er auch Anlagen, Neigungen, Fehler ererbt hat, kennen und lieben zu lernen eingedenk der Worte Goethes:

Wohl dem, der seiner Väter gern gedenkt,
der froh von ihren Taten, ihrer Größe
den Hörer unterhält und still sich freuend
ans Ende dieser schönen Reihe
sich geschlossen sieht!

Verzeichniß der 249 Familiennamen der 646 Nachkommen D. Martin Luthers.

(Von 174 Lebenden bezeichnet durch *).

*Albertus, *Amende, *Apel, d'Arrest, *Avenarius, *Bachmann, *Bail, *Barchmann, *Becker, *Beckstroem, *Beer, *Bender, Berg, *Beuf, Bielung, Billerbeck, *Blömcke, *Böcker, Böhme, *Bonhard, Brühl v. Refowsky, *Bürger, *Cargill, Carrach, *Chadima, *von Chollitz, Clare, *Clasen, *Clausen, *Crüger, *Daufener, Dette, *Dietrich, *Doering, Dorn, *Eder, Ehrhardt, *Eichwede, Einich, *Eismann, Engelmann, *von Erffa, Eschenbach, *Eubling, *Falke, *Federwisch, *Fiebiger, Fischer, *Fleischer, *Flinger, *Fröhlich, *Fügmann, *Gauger, *Gebhardt, *Gené, Gerhard, *Gisel, von Glockmann, *Gottschall, Gottsteig, *Grafé, *Gribel, Groebel, Grobecker, *von der Groeben, Grubner, *Grund, *Günther, Haase, *Haberland, *Habermann, *Hähnel, Hänfel, *Häselbarth, *Haubold, *Hauffe, *Häufel, *Heinemann, *Heinig, Hentschel, *Herold, Heuckenroth, *Stieler von Heydekampff, *Himmler, *Hinz, Höffer, *Goepfer, *Hoffmann, *Holl, Hommel, *Hopf, Horfiewicz, *Hors, *Hothmann, Hoverte, von Jastrzemski, *Jgler, *Jpen, *Jungblut, Kästner, *Keil, Kellermann, von Kempfen, Kieritz, *Klemm, *Klingelhöfer, Koch, *Kobbieter, Kolbe, *Krause, *Krempler, Krickmeier, *Kröber, *Krömer, *Krusthe, *Kuhn, von Runheim, *Küttner, *Lange, Langer, *Lehmer, *Lendewig, *von Lettow-Vorbeck, *Liebau, *Lieskau, von Liezen, *Linde, *Lindner, Lippold, *Lorenz, Lucke, Luther, *Lutschewitz, *Macdonald, von Marfshall, *Martin, von Maunz, Maper, *Medicus, *Meißner, *Merkel, *Meyer, *Moebius, *Mohnhaupt, Möller, Mo'ter, Mosebach, *Müller, *Muser, *Nagel, *Nagler, *Nafe, Neuhaus, *Niepold, *Niggezmann, *Nißche, *Nobbe, Opitz, *Oertel, Otto, *Paetzelmann, Paymann, *Peipelmann, Peterßen, *Pfeil, *Pflüger, Plarr, Plöttner, *von Poswick, *Prenzel, *Püschel, *Regel, von Reibnitz, *Reimann, *Reinsch, *Richter, *Rizert, *Rödel, *Röthlein, *Rudolph, Ruppe, *Sagame, *Sartorius, von Saucken, *Schaffhirt, *Schallwig, *Schede, *Scheller, *Scherer, *Schlimme, Schmalz, *Schmidt, *Schneider, Schönewerk, *Schöpff, *Schörke, Schrimpf, *Schröd, *Schrüter, Schubart, *Schubert, *Schuch, *Schulke, Schulz, *Schumann, *Schwarz, *Schweigel, *Schweingel, *Selle, von Senden, *Siebert, Sofmann, *Spann, *Spranger, *Stark, *Stattler, *Stehn, Stenger, *Stöckel, von Spburg, von Lettau, Teubner, *Thomä, *von Tippelskirch, von Trabenfeld, *Trauzettel, *Trinkler, *Birnaue, *Vogel, *Voigtsberger, *Vollus, *Wagner, *Walper, Warnatz, Weber, *von Wegnern, *Weidle, *Weise, *Weiß, *Wend, *Werner, *von Werthern-Michels, Wilde, *Windels, Wolfert, *Wollmann, Wuth, *Zacher, *Zeiß, Zollmann.

Orte, wo Nachkommen Luthers geboren, getraut oder gestorben sind, oder wo sie gelebt haben bezw. leben.

(*Orte, wo solche jetzt leben.)

*Allenstein i. Ostpr., *Almrich b. Naumburg, Altdorf, Altenburg, Altendorf b. Eisenberg, Altkirchen b. Schierke, *Altona, Anklam, Annaberg i. S., Apolda, Arnfeld i. S., Aßchenhausen i. Th., *Aßchersleben, *Asuncion (Parag.), *Athen, *Aue, Auma, *Aumühle b. Hamburg, Authausen b. Düben, Baling (Dänemark), *Bad Schmiedeberg, Ballenstedt, Barmen, *Basel, *Beundorf b. Mansfeld, Bensheim (Hessen), Bergamo, Bergen i. Poatl., *Berlin, *Berlin-Buchholz, *Berlin-Tegel, *Berlin-Wilmersdorf, *Bernburg, Bernstadt b. Lanitz, Berthelsdorf b. Hainichen, Bevensen, Bitterfeld, *Blankenburg a. S., Blanken-

hain i. Sa., Altb., Bodenbach, Bois de Boumont, Bochum, *Bonn, Borna, Bornstedt
 b. Eisleben, *Boston, *Bradford i. Engl., Braunsberg (Ostpr.), Braunschweig, Brauns-
 dorf b. Triptitz, Breisach, *Bremen, *Breslau, Bromberg, Bröhlingen, Buchheim b. Eisen-
 berg, Büdaburg, Budau b. Magdeburg, Buenos-Aires, Burghaun b. Fulda, Burgwerben
 b. Weißenfels, Burkartshain i. S., Burkertsdorf b. Weida, *Buttlstadt, Camburg a. S.,
 Camsdorf-Jena, *Cannstatt, *Capri b. Neapel, Carency, *Cassel, Celle, *Charlottenburg,
 Chemin des Dames, Chemnitz, Coblenz, *Cölleda, Colochau b. Herzberg a. E., Cospeda
 b. Jena, Cranzahl i. Sa., *Crimmlitz b. Zeitz, Crossen a. E., Crossen a. D., Cüstrin, Czento-
 how, *Danfelfshausen b. Hann.-Münden, Danfmarshausen a. W., *Danzig, *Darmstadt,
 Deidesheim, Dessau, Detmold, *Deutsch-Krone (Ostpr.), Diebach b. Hammelburg, Dillich,
 Döbeln, Doberlan, Dobien, Doggerbank, Dörrenbach i. Pfalz, *Dornstedt, *Dortmund,
 Dorum, Douay, Dresenower Mühle b. Garzlin, *Dresden, Drognitz b. Ziegenrück, *Dubuque
 (Jowa U. S. A.), *Duisburg, Düneberg b. Hamburg, Düsseldorf, *Düffelthal, *Ebersdorf
 (Reuß), Eckartsberga, Ederlesben, *Eichenhorst b. Hilden, Eisenburg, Eilsdorf b. Halber-
 stadt, Einzingen b. Niederröblingen, *Eisenach, Eisenberg (Thür.), *Eisleben, *Elberfeld,
 *Elbersdorf i. Sa., *Emden, Enzheim (Bayr. Pfalz), *Erfurt, *Erie (Penns.), Erlangen,
 Ermschwerdt a. W., Esperstedt b. Eisleben, Ettlingen, Eytbra b. Leipzig, *Falkenburg
 i. Pom., Falkenstein i. Vogtl., Fanö i. Dän., Feldberg i. Meckl., Flandern, Flemmingen
 v. Naumburg, Florenz, Forstwolfsersdorf b. Alna, Frankenberg i. Sa., Frankenhäusen
 a. Kyffh., *Frankfurt a. M., Fretsdorf i. M., Freiburg a. U., Friedland i. Meckl., Friedrichs-
 roda, Frielingen b. Hersfeld, Friefsnitz b. Weida, Frohburg i. Sa., Fürstenwalde a. Spree,
 *Gadheim b. Würzburg, Gagen i. Sa., Gefell i. Vogtl., *Gera, Geringswalde i. S.,
 Gernrode i. H., Gheluwelt, *Gießen, *Girard b. Erie (Penns.), Gladitz, Glas, Glauchau,
 *Görlitz, *Golmsdorf b. Dornburg a. S., Gorisch b. Mühlberg, *Görzsdorf b. Dahme,
 Gofete-Keppel, *Gotha, *Graz, Graudenz, Greifswald, Greußen, Grimma, Grimmen
 i. P., Grosebersdorf, *Gr.-Flottbeck, Großenstein i. Alt., Großgraben b. Ols, Großhohna
 b. Blankenhain, Großremstedt b. Apolda, Gumperda b. Kahla, Hamichen b. Freiberg,
 Halberstadt, *Halle a. S., *Hamburg, Hammelburg, Hannover, *Hanswalde, Hardelesben,
 Harzburg, Hausdorf i. Schlesien, Heidelberg, Heiligengrave, Heilingen b. Orlamünde,
 *Heinrich i. Thür., Heist i. Holland, Helgoland, *Herborn, Herne, *Herzberg a. E., Hilden,
 Hilbesheim, Hirschberg a. S., Hirschberg i. Schles., Hoboken U. S., Hobburg b. Wurzen,
 Hohendorf b. Eisenberg, Hohenkrug b. Slettin, Hohenleuben b. Gera, Hohenprießnitz,
 Hohenstein-Ernstthal, Hornhausen b. Oschersleben, Hünfeld, Ibbenbüren, *Jena, *Jlmenau,
 Jierlohn, *Jzehoe, Kahla, Kalamazoo (Mich.), Kaltenfundsheim, Kammerforst, Karlsruhe
 i. B., Kelbra, *Kempten i. Allg., Kessin b. Treptow a. T., *Kiel, Kirchheimbolanden,
 *Kl.-Gandem b. Keetmannshop (Südaf.), Kl.-Nöhrsdorf, Klossche b. Dresden, Kolberg,
 *Köln, Köln-Dellbrück, *Königsberg, Königshofen i. Alt., Königstein i. T., Königswinter,
 *Kopnhagen, *Körlitz b. Wurzen, *Köfen, *Kößchenbroda b. Dresden, Krebes i. Vogtl.,
 Kreienfen, Kreuznach, Kröschkau i. Sa., *Kuniz b. Jena, Landsberg a. W., Langebrück,
 Kr. Neustadt (Oberchl.), *Langheim i. Ostpr., Lauban, Laucha a. U., *Lausa, *Leipzig,
 Leisnig i. Sa., Lengefeld, Liebshwitz a. E., Liebstedt b. Weimar, Liegnitz, Lippendorf,
 *Lobeda, *Lobenstein, *Löbstedt b. Jena, Lohma (S.-Alt.), London, *Löpnitz, Louissenthal
 b. Frauenburg, *Löwenberg i. Schles., Löwitz b. Pahren (S.-Alt.), *Lübeck, Lucka (S.-Alt.),
 *Lückendorf b. Jittau, *Lüneburg, *Luptitz b. Lpz., Lützen, Lyck, *Magdeburg, Mainz,
 *Malmö i. Schw., Mannheim, Marienberg i. Sa., Mariensfelde b. Berlin, Marienwerder,
 Markt-Erlbach i. Bay., Markwerben, Marshall Mich, Maurepas, Meerane i. S., Mei-
 ningen, *Meißen, *Melbourne (Austral.), *Mellingen, Melsungen, Memel, *Merleburg,
 Messimes, Metz, Meuselwitz, Mittelhausen b. Erfurt, Moberingen, Monthyon, *Mosbach
 i. Baden, Mörsdorf b. Kahla, Mühlhausen i. Ostpr., *Mühlhausen i. Thür., *München,

Münchenbernsdorf i. Thür., Münster, Müntzche b. Auma, *Naumburg a. S., *Naumburg b. Kassel, Naundorf b. Zeitz, Naundorf b. Weida, Neukau i. Sa., *Neudect i. Böhmen, *Neudietendorf, Neuhaldensleben, Neuhof b. Tarpatschin, *Neutölln, Neumark b. Weimar, Neumorschen a. Fulda, Neumünster i. S., Neuruppin, Neufalz a. O., Neustadt a. O., Neustadt i. Holst., Neustadt b. Stolpen, *Neustrelitz, *New-York, *Niedrig, Niedergude b. Rotenburg a. S., Niederlöbnitz b. Dresden, Niederpöllnitz b. Weida, *Niederröblingen, Niederpynderstedt b. Magdala, Niedertoppstedt b. Greußen, Niederwünsch b. Schaffstädt, Nischwitz, Nöbeditz b. Stößen, Nonnenhorn a. Bodensee, *Nordenham, *Nordhauen a. S., Nossen, *Nürnberg, Obergude b. Rotenburg a. Fulda, Oberrittschkau i. Sa., Obertoppstedt (Prov. Sa.), Offenburg i. B., Ognolles, Oldenburg i. Gr., Oppenheim, Oppurg, Oßersleben, Ottmannshausen b. Weimar, Pahren b. Schleiz, *Pankow, Passau, Pausitz b. Riesa, *Penig i. Sa., Perleberg, *Petersberg, Pforta, Pforzheim, Piltsem-Langemark, Pillau, Pilsenitz i. Böhmen, *Plauen i. Vogtl., Podangen, Pöschel, Potsdam, Pressel (Kreis Torgau), Pr.-Eplau, *Pulsnitz, Piritz i. P., Quersfurt, Radebeul, Raditz, Rambouillers, Raniß, Reckwitz b. Wernsdorf, Reichenbach b. Großsaga, Reinerz (Bad), *Reinfeld i. Holst., Riesa, Rochlitz, Rockau b. Tautenburg, *Röcknitz b. Wurzen, Rödersdorf b. Schleiz, Rombach i. Lothr., *Roms b. Reinerz, Rosenheim, Roslau, Rosleben, *Rostock, *Rotenburg a. Fulda, Rothenschirmbach, Rütow b. Kolberg, Saalburg, Saarau, *Saarbrücken, Sachsenburg, Sandlach, Sangerhausen, Sahnitz, *Schallenburg, Schildau, Schleiz, Schörnbornchen b. Glauchau, Schönbrunn b. Lobenstein, Schönebeck b. Traumpf, *Schöneberg, Schulpforta, Schuprah (Indien), Schwand, Schwanden, *Schwansee, Schwarzenberg i. Sa., Schwedt a. O., Schweinitz, Schwesingen, *Scranton (Pennf.), Seehausen i. A., Seelze i. Hann., Shiuchow (China), Sieglitz b. Camburg, Siegmar, *Simmern, Sizenfirch b. Badenweiler, *Soest, Soissons, Soldau, *Solln b. München (a. d. Somme), *Sömmerda, Sondershausen, Sonneberg i. Thür., *Contra, Spandau, Spickendorf, Spielberg b. Quersfurt, *Stadtroda, Stangerode, *Stargard i. Pom., Staucha, Steglitz, Steinsdorf b. Weida, Sterbfritz i. Hessen, *Stettin, Stiehlau i. Böhmen, Stockholm, Stolzemühl b. Anklam, Stößen, Straßsund, Straßburg i. E., Strelitz (Kr. Torgau), Stuttgart, Süderode i. S., *Suhl i. Thür., Sülzbürg, Sundremda, Tannenhof b. Barmen, Tarnawka, Taucha b. Weiskenfels, Tautenburg b. Jena, *Teigel, *Thabanchu (Südafri.), Thammenhain b. Lpz., Tharandt, Thiemich i. S. (Gr.-Th.), Thieschitz b. Gera, Thorn, Torgau, Toronto (Canada), *Trautenstein i. S., Trennfeld a. M., Triebel, Triebes, Triptitz, Tübingen, *Tunzenhausen b. Sömmerda, Umpferstedt b. Weimar, Valparaiso, Vockenstedt a. S., Vierzehnheiligen, *Vieselbach b. Erfurt, *Villarica (Parag.), Wadern i. Ostpr., Walchow b. Neuruppin, Waldrudering b. München, Walpernhain i. Sa.-Alt., Warschau, Warsleben, Waterford i. Pennf., Webau b. Zeitz, Weickelsdorf, Weida, *Weimar, Weira, Weiskenfels, Wetzschwitz b. Eilenburg, *Wernburg (Schloß), Wernigerode, Weßdorf b. Rockau, Wiehe, *Wien, *Wiesbaden, *Wiese (gräflich), *Wilhelminenhof b. Rotenburg a. S., *Wiestau b. Lobesjün, Wimmelburg (Pr. Sachf.), *Winkel b. Allstedt, Winona (Milw.), Wittenberg, Wittstock, Woldegk, *Wölfs b. Gotha, Würzburg, *Wurzen, Youngstown (Ohio), *Zehlendorf, Zeitz, *Zeulenroda, Zimmwald, Zoppot, Zschornau i. Sachsen, Zürich, *Zwätzen b. Jena, Zwenkau, Zwickau.

Nachrichten aus der Luther-Nachkommenschaft.

Zu S. 58 des Lutherbuchs XIII. (1): Hans Flinker, Assistenzarzt zu Jena, ∞ 20. 3. 1928 in Weimar mit Susanna Flinker. XIV. (1) a. Sohn: Peter Hugo Flinker, * in Jena 10. Mai 1929. Zu S. 58 XIII. (2): Anna-Maria Flinker zu Mellingen, ∞ 31. Juli

1929 in Weimar mit **Otto Ernst Falke**, Studienrat zu Weimar,
* 4. Juni 1895.

Zu S. 63 XII. 5): **Johannes Martin Sartorius**, Preuß. Forst-
assessor zu Allenstein i. Ostpr., ∞ 28. Sept. 1929 in Hildes-
heim, mit **Dorothea Elisabeth Huberta Haß** zu Hildesheim,
* das. 12. März 1909, T. des † vormal. Kais. Gouvernements-
Oberförsters zu Tsingtau, Max Haß und Emely, geb. Kulle zu
Hildesheim.

Zu S. 31 X. 5: **Anna Nobbe** zu Leipzig, † das. 23. Okt. 1929.

Im festen Glauben an ihren Erlöser ist unsere geliebte, teure Schwägerin,
Tante, Groß- und Urgroßtante,

Fräulein Anna Nobbe

im 85. Lebensjahre am 23. Oktober in Leipzig heimgegangen.

Leipzig, Ikehoe, Köhschenbroda, Lückendorf bei Zittau, Dresden, Altona-
Bahrenfeld, Reinfeld (Holstein), Hamburg, Plauen i. V.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Beiträge.

1. Von Luther-Nachkommen (in RM.): C. und Fr. in Fuhs-
büttel 12; K. in Plauen 5; H. in Pulsnitz 5; H. und B. in Ebers-
dorf 10; N. in Leipzig 3; Sch. in Bremen 3; H. in Leipzig 10;
C. in Ikehoe 2; N. und Söhne in Alnrich 10; v. E. auf Schloß
Wernburg 5; K. T. in Jena 6; v. d. G. in Neudietendorf 5; Sch.
in Leipzig 5; v. W. in Potsdam 5; B. in Gera 3; D. in Oppen-
heim 4, 20; L. in Friedrich-August-Hütte 10; K. in Runitz 3; B. in
Darmstadt 5; S. in Simmern 3.

2. Von Freunden: R. Cl. in Kiel 5; R. in Neuenhain 4;
L. in Norden 2; v. W. in Berlin 2; B. in Wannsee 2; R. in Mög-
lingen 2; L. in Seufendorf 3; Sch. in Charlottenburg 3; O. in Ex-
dorf 5. Herzlich dankt die Schatzmeisterin A. v. Heydekampf, Bad
Köfen. Postsparkonto Erfurt 6198.

Die rückständigen Beiträge von A. in B., B. in K., B. in D.,
C. in A., E. in L., F. in V., G. in A., H. in N., H. in H., L.
in G., L. in B., N. in La., N. in Lg., P. in B., P. in N. u. S.,
R. in S., S. in H. u. K., S. in N., S. in B., S. in Mg. u.
Mon. S. in H. u. D. u. K., T. in E., Z. in E., Ch. in W., K.
in M., T. in G. werden baldigst erbeten. D. O.

Werbt für unser Luther-Bilderheft!

Der Aufsatz in dieser Nr. ist im Sonderdruck mit 32 Bildern für
1.25 RM., 10 St. zu 10 RM. zu haben.

Werbt für die Verbreitung des Bilderheftes und unserer Schriften.